



An den Grossen Rat

16.5341.02

JSD/P165341

Basel, 21. September 2016

Regierungsratsbeschluss vom 20. September 2016

Interpellation Nr. 83 Elisabeth Knellwolf betreffend «Krawalle in der Basler Innerstadt vom 24. Juni 2016»

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 14. September 2016)

«Der allergrösste Teil der Basler Bevölkerung verurteilt solche Gewaltexzesse aufs Tiefste. Die Berichterstattung über die gestrigen Vorfälle hinterlässt Fassungslosigkeit und offene Fragen. Erfreulich ist, dass offenbar immerhin 14 Festnahmen gelangen. Sehr bedauerlich ist dagegen, dass es auf Seiten der Polizei zwei Verletzte gab. Den Polizistinnen und Polizisten sei an dieser Stelle für ihren Einsatz gedankt.

Ich bitte die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welcher Szene gehören diese Kriminellen an?
2. Waren diese Personen der Polizei bereits bekannt?
3. Was ist über die Motive dieser Personen bekannt?
4. Sind diese Personen in Basel gemeldet? Oder sind sie von auswärts nach Basel gekommen? Woher? Zu welchem Zweck?
5. Warum wurde die Polizei von den Ausschreitungen überrascht, nachdem es sich offenbar um eine Wiederholung handelte?
6. Welche Massnahmen werden getroffen, damit sich solche Ausschreitungen nicht wiederholen? Welche personellen und sachlichen Mittel sind dazu nötig? Stehen diese heute zur Verfügung?
7. Was passiert mit den Festgenommenen? Mit welchen Strafen haben sie zu rechnen? Befinden sie sich (noch) in Untersuchungshaft?
8. Wie hoch sind die Sachbeschädigungen zu beziffern?
9. Wer kommt für diese Schäden auf?
10. Wie hoch sind die Kosten für die Basler Steuerzahlerinnen und Steuerzahler? Für den Polizeieinsatz und die Aufräumarbeiten? Für die Behebung der Sachschäden?

Andrea Elisabeth Knellwolf»

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

A. Allgemeine Bemerkungen

Am 24. Juni 2016 kurz nach zehn Uhr gingen bei der Kantonspolizei erste Meldungen über eine Gruppe von rund 50 Personen ein, die im Bereich des Steinengrabens erste Sachbeschädigungen begingen. Die Gruppe zog auf ihrem Weg durch verschiedene Querstrassen und schlug eine Vielzahl von Scheiben ein oder verschmierte Fassaden. Die jeweils eingetroffenen Polizeipatrouillen wurden derart heftig angegriffen, dass sie sich zum Teil nur noch in Sicherheit bringen konnten. An mehreren Patrouillenfahrzeugen wurden Scheiben eingeschlagen. Im Petersgraben und bei der Spitalstrasse gelang es der Polizei 14 Personen anzuhalten. Diese widersetzten sich den Anhaltungen zum Teil heftig. Die Angehaltenen wurden zur Kontrolle auf Polizeiwachen gebracht und im Nachgang durch die Staatsanwaltschaft Basel-Stadt festgenommen.

Der Regierungsrat verurteilt in aller Schärfe, dass in der Innenstadt massive Sachbeschädigungen begangen und Polizistinnen und Polizisten gewalttätig angegangen und verletzt worden sind. Dies ist unter allen Umständen inakzeptabel.

B. Zu den konkreten Fragen

1. Welcher Szene gehören diese Kriminellen an?

Es ist davon auszugehen, dass die mutmassliche Täterschaft der gewalttätigen linksextremen Szene angehört (vgl. Antwort auf Frage 3).

2. Waren diese Personen der Polizei bereits bekannt?

Einzelne dieser Personen waren der Kantonspolizei Basel-Stadt und der Staatsanwaltschaft bereits bekannt.

3. Was ist über die Motive dieser Personen bekannt?

Mögliche Motive finden sich im Bekennerschreiben vom 27. Juni 2016 (vgl. Beilage). Demnach soll es sich um eine «Demonstration gegen Rassismus, Repression und Vertreibung» gehandelt haben.

4. Sind diese Personen in Basel gemeldet? Oder sind sie von auswärts nach Basel gekommen? Woher? Zu welchem Zweck?

Die Beschuldigten sind in Basel und anderen Schweizer Kantonen gemeldet, eine Person in den Niederlanden.

5. Warum wurde die Polizei von den Ausschreitungen überrascht, nachdem es sich offenbar um eine Wiederholung handelte?

Die «Demonstration» wurde im Vorfeld nicht angekündigt, und die Aufrufe zur Teilnahme erfolgten ohne Wissen der Kantonspolizei über nicht öffentliche Kanäle.

6. Welche Massnahmen werden getroffen, damit sich solche Ausschreitungen nicht wiederholen? Welche personellen und sachlichen Mittel sind dazu nötig? Stehen diese heute zur Verfügung?

Ausschreitungen können – unabhängig der zur Verfügung stehenden personellen und sachlichen Mittel – nie ausgeschlossen werden. Die Kantonspolizei plant ihren Ressourceneinsatz sorgfältig und bietet bei entsprechenden Hinweisen zusätzliche Einsatzkräfte auf.

7. Was passiert mit den Festgenommenen? Mit welchen Strafen haben sie zu rechnen? Befinden sie sich (noch) in Untersuchungshaft?

Insgesamt wurden 14 tatverdächtige Personen von der Kantonspolizei festgenommen, gegen sieben Personen hat das Zwangsmassnahmengericht auf Antrag der Staatsanwaltschaft mehrwöchige Untersuchungshaft angeordnet. Gegen die Beschuldigten wurden Strafverfahren wegen qualifizierter Sachbeschädigung, Landfriedensbruchs sowie Gewalt und Drohung gegen Behörden und Beamte eröffnet.

8. Wie hoch sind die Sachbeschädigungen zu beziffern?

Der Sachschaden beträgt mindestens 350'000 Franken.

9. Wer kommt für diese Schäden auf?

Die Eigentümer können ihre Schadenersatzansprüche im Strafverfahren geltend machen. Bei einer Verurteilung werden den Beschuldigten die Kosten und Entschädigungen anteilmässig aufgelegt. Auch kann eine solidarische Haftung angeordnet werden.

10. Wie hoch sind die Kosten für die Basler Steuerzahlerinnen und Steuerzahler? Für den Polizeieinsatz und die Aufräumarbeiten? Für die Behebung der Sachschäden?

Eine genaue Bezifferung der Aufwände von Justiz und Verwaltung ist nicht möglich.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilage

«Kommunique zum Umzug gegen Rassismus, Repression und Vertreibung»



[Startseite](#) | [Gemeinsame Startseite](#) | [Publizieren!](#) | [Feature Archiv](#) | [Newswire Archiv](#) | [Trasharchiv](#)

Indy.ch / de

Über Indymedia.ch/de
Indymedia-Café
Editorial Policy /
Moderationskriterien
Über Sprache sprechen -
Sexismus in der Sprache
Wie kann ich auf Indymedia.ch
publizieren / Allgemeines zu
Medienaktivismus
Kontakt
Wiki
Mailingliste
Medienaktivismus
Gedanken zu Provos & Fakes
Links



Kampagnen



Themen

Repression/Knast
Wohnungsnot/Squat
Krieg+Militarismus
G8 (Evian)
WEF
Antifaschismus
Migration/Antira/NoBorder
Medien/Netzaktivismus
Ökologie
Pressearchive
Anti-
Kapitalismus/Globalisierung
Feminismus/Gender/Queer

Audio-Archiv
 Video-Archiv
 Photo-Archiv

IMCs

www.indymedia.org

Projekte

print
radio
satellite tv
video

Afrika

ambazonia
canarias
estrecho / madiag
kenya
nigeria
south africa

:: Basel: Kommuniqué zum Umzug gegen Rassismus, Repression und Vertreibung ::

Themen | [Wohnungsnot/Squat](#) | [Migration/Antira/NoBorder](#) | [Repression/Knast](#)

27-06-2016 20:51

AutorIn : egal

Für vergangenen Freitag wurde zu einer Demonstration gegen Rassismus, Repression und Vertreibung aufgerufen. Es ging darum, in Zeiten immer stärkerer Fremdenfeindlichkeit, der Unterordnung jeglicher Existenz unter kapitalistische Interessen, einer wachsenden Kontrolle und Überwachung des Alltags und von Verdrängung von QuartierbewohnerInnen durch die profitorientierte Stadtentwicklung, ein starkes Zeichen zu setzen.

Der Umzug zog den Steinengraben entlang, einer Strasse, in der es nur noch Platz hat für anonyme, protzige Bürogebäude. Aus dem Umzug heraus wurden dann auch die Scheiben mehrerer Versicherungen (Vaudoise, Helvetia) eingeschlagen, die seit Jahren mitverantwortlich sind für diese Entwicklung weg von einer lebendigen, bewohnten Strasse zu einer sterilen, toten Umgebung.

Auch Kroo Security wurde angegriffen, eine Sicherheitsfirma, die sich nicht zu schade ist, besetzte Häuser nach der Räumung vor erneuten Wiederbelegungsversuchen zu "schützen". Weiter lief der Umzug am Büro der SVP vorbei, dessen Eingangsbereich entglast wurde. Ihre rassistische Politik hat zu einer gesellschaftsweiten, fremdenfeindlichen Grundstimmung geführt. Auch sonst tritt die SVP für mehr Kontrolle und Überwachung und für massenhafte Ausschaffungen ein und steht ganz klar auf der Seite der Reichen und Mächtigen. Wäre man auf dem Weg noch an weiteren Büros oder Einrichtungen von anderen Parteien, die diese Politik stützen und mittragen, vorbeigekommen, wären diese wohl ebenfalls angegriffen worden, denn alle etablierten Parteien sind mitverantwortlich für das gesellschaftliche Desaster. Dieses repressive Klima betrifft alle - mit immer neuen Überwachungsgesetzen, der Verfolgung von jeglichem Ungehorsam - und darum wurde das Gerichtsgebäude eingefärbt. Zum Beispiel soll hier auch mehreren Personen der Prozess gemacht werden, denen vorgeworfen wird, letzten Herbst gegen die Militärübung Conex15 und die Militarisierung der Grenzen auf die Strasse gegangen zu sein. Die schnell anrückenden Bullen wurden zur Verteidigung entschlossen angegriffen und konnten mehrmals vertrieben werden.

In der Nähe des Unispitals wurden 14 Personen verhaftet, denen vorgeworfen wird, Teil des Umzugs gewesen zu sein. Sie sollen nun für das entschlossene Auftreten der Demo büssen. Ob sie am Umzug teilgenommen haben oder nicht, ob sie Bullen angegriffen haben oder nicht, wir sind solidarisch mit allen Gefangenen und wünschen ihnen viel Kraft und Durchhaltewillen.

Auch wenn sie versuchen, euch zu isolieren - ihr seid nicht allein!

Grüsse gehen raus an die Rigaer94 in Berlin, die bereits seit Monaten im "Gefahrengebiet" von der Polizei terrorisiert und nun letzte Woche teilgeräumt wurde, was vielerorts zu diversen Widerstandshandlungen geführt hat. Ebenfalls sollen all die wilden DemonstrantInnen in Frankreich gegrüsst werden. Die Revolte, die aus dem Widerstand gegen neue Arbeitsgesetze erwuchs und es seit Monaten vermag, die Wirtschaft zu blockieren und zu sabotieren, inspiriert und ermutigt uns.

Lasst uns zusammen kommen, uns organisieren, gemeinsam den Käfig verwüsten und die Gitterstäbe aus verschiedenen Formen des Zwanges und der Unterdrückung durchbrechen, um uns neue Wege in die Zukunft zu eröffnen.

:: Keine Ergänzungen

Ergänze diesen Artikel (.onion)

> Übersetze diesen Artikel
(.onion)
> Artikel als PDF runterladen
(.onion)
> Diesen Artikel als e-Mail
versenden (.onion)
> Diesen Artikel als Feature
vorschlagen